

IN KÜRZE

Polizei sucht Unfallzeugen

Nörten-Hardenberg / Nörtheim. Gleich in zwei Fällen von Unfallflucht sucht die Northeimer Polizei Zeugen. Am Mittwoch, 19. Februar hat ein unbekannter Verkehrsteilnehmer einen im Vetternweg in Nörten geparkten Audi A 4 beschädigt und sich von der Unfallstelle entfernt, obwohl ein Schaden von mindestens 1000 Euro entstand. Der zweite Fall ereignete sich bereits am Montag in der Unteren Straße in Nörtheim. Dort entstand an dem geparkten Ford Fiesta laut Polizeiangaben ein Schaden in Höhe von etwa 2000 Euro. Hinweise werden unter der Telefonnummer 0 55 51 / 7 00 50 erbeten. **jro**

Polizei stoppt Promille-Fahrer

Northeim/Hardeggen. Ein 74-jähriger Autofahrer wurde am Mittwoch gegen 20.30 Uhr von der Polizei mit einer Atemalkoholkonzentration von 0,7 Promille angehalten. Der Mann war auf der Bundesstraße zwischen Nörten-Hardenberg und Hardeggen unterwegs. Auf ihn kommen 500 Euro Bußgeld, vier Punkte in Flensburg und ein einmonatiges Fahrverbot zu. **jro**

Ihre Redaktion in...

- ✓ **Bovenden**
- ✓ **Nörten-Hardenberg**
- ✓ **Northeim/Hardeggen**

Katharina Klocke (kk) 0551/901-723
Ute Lawrenz (enz) 0551/901-733
Karola Hoffmann (kah) 0551/901-733
lokales@goettinger-tageblatt.de

Flurtausch und Jagdpacht

Bischhausen. Die Jagdgenossenschaft und die Feldmarkinteressentenschaft (FMI) organisieren ihre Jahreshauptversammlung am Freitag, 21. Februar, um 19 Uhr im Feuerwehrgerätehaus. Auf der Tagesordnung stehen unter anderem ein Antrag auf Jagdpachtminderung, die Eigentumsübertragung von Flurstücken und Tausch mit der FMI Bremke sowie zukünftige Wegebaumaßnahmen. **mls**

Ihre Redaktion in...

- ✓ **Gleichen**
- ✓ **Radolfshausen**
- ✓ **Eichsfeld**

Ulrich Schubert (us) 0551/901-731
Katharina Klocke (kk) 0551/901-723
lokales@goettinger-tageblatt.de

ANZEIGE



OFENBAU Fischer

Hausmesse
22.+23.02
10-16 Uhr
Edelstahlschornsteine,
Kaminöfen,
Kachelöfen, Pelletöfen -
Qualität zum Messepreis.

Freibier
für alle Besucher!

Klosteracker 2
37176 Nörten-Hardenberg
Tel. 0 55 03-10 25
www.ofenbau-fischer.de

Lebensmittel für die Reichen

Bauernpräsident Rukwied lehnt Umweltauflagen ab, die zu Flächenstilllegungen führen



Landvolktag in Landolfshausen: Vor voll besetzten Rängen fordert der deutsche Bauernpräsident Joachim Rukwied Entwicklungsmöglichkeiten für die Landwirtschaft. **Hinzmann**

VON GERALD KRÄFT

Landolfshausen. Der Präsident des Deutschen Bauernverbandes, Joachim Rukwied, warnt davor, den Kompromiss über die Aufteilung von Direktzahlungen und Ausgaben zur Entwicklung des ländlichen Raumes wieder „aufzuschnüren“. „Ich bin empört, entsetzt und verärgert“, sagte Rukwied am Donnerstag beim Landvolktag des Kreisbauernverbandes Göttingen in Landolfshausen.

Direktzahlungen an Landwirte in Deutschland würden sich in der neuen EU-Förderperiode ohnehin verringern, so Rukwied.



Der Staatssekretär im Umweltministerium, Jochen Flasbarth, und „eine Phalanx grüner Agrarminister“ versuchten nun, den Kompromiss vom 4. November rückgängig zu machen. Die Landwirtschaft braucht aber Verlässlichkeit. Er appelliert an die **J. Rukwied** SPD, das nicht zuzulassen. Bei seinem Treffen mit dem neuen Bundeslandwirtschaftsminister Christian Schmidt (CSU) am Nachmittag

werde er das deutlich ansprechen, kündigte der Bauernpräsident an.

Für Rukwied sind neue Umweltauflagen für jeden Landwirt – das sogenannte Greening – teilweise akzeptabel. Die Landwirte seien bereit, die Produktionsweise weiter zu verbessern. Bei Vorgaben für Zwischenfruchtanbau zur Fruchtfolgeflockierung sei er dabei, so Rukwied. Pflanzenschutz müsse aber sein, „sonst verlieren wir 40 bis 50 Prozent der Ernte“. Auflagen, die wieder zu einer Flächenstilllegung „durch die Hintertür“ führen, lehnte der Präsident kategorisch ab. Er sei aber nicht hoffnungs-

froh, Gehör in Brüssel zu finden. Man habe den Eindruck, Agrarkommissar Dacian Cioloș trage in beiden Ohren Stöpsel.

Rukwied forderte von der Politik, den Betrieben Entwicklungsperspektiven zu sichern. Angeichts der anhaltenden Tendenz zu offenen Märkten, „dürfen wir uns nicht selbst beschränken“. Deutschland als „sattes, arrogantes Land“ bestimme, dass es nicht vorwärts gehen, sondern weniger landwirtschaftliche Produktion geben solle, kritisierte Rukwied. „Wir machen Lebensmittel für die Reichen.“ Deutschland diskutiere auf einem anderen Spielfeld als fast alle anderen Länder

der Welt. Der Bauernverband müsste sich die nächsten Jahre auf Auseinandersetzungen über die Ausgestaltung der Landwirtschaft einstellen, glaubt Rukwied. „Die Landwirtschaft ist an die Stelle der Kernkraft getreten.“

Der Kreislandvolkvorsteher Hubert Kellner beklagte den anhaltenden Verlust landwirtschaftlicher Flächen. „Wann endlich kapiert man, wo nichts ist, kann auch nichts wachsen.“ Bauernfamilien seien aus seiner Sicht immer noch Hoffnungsträger und Zukunftsmodell.

Bildergalerie:
goettinger-tageblatt.de

Prozess um Kriegswaffen endet mit Freispruch

Riesiges Arsenal von Granaten, großkalibrigen Revolvern und auch noch Haschisch versteckt

VON JÜRGEN GÜCKEL

Northeim/Katlenburg-Lindau. Kleiner Verdacht, riesiger Fund, spät und für die Ermittler sicher unbefriedigende Aufarbeitung: Die Sicherstellung eines gewaltigen Arsenalen von Kriegswaffen und Haschisch hat zweieinhalb Jahre nach einer Hausdurchsuchung in Katlenburg-Lindau am Donnerstag ein Ende gefunden – mit einem Freispruch für den 33 Jahre alten Angeklagten. „Das Wichtigste ist“, tröstete Richter Arno Cardinal am Ende, „dass diese Menge an furchteinflößenden Waffen aus dem Verkehr gezogen ist.“

Am Anfang hatte es nur einen vagen Hinweis gegeben, dass in

einem Haus in Lindau Waffen versteckt sein sollen. Die Polizei Northeim rückte am 12. Juli 2011 morgens um 6 Uhr mit zwei Diensthunden an: einer auf Waffen und Sprengstoff, der andere auf Drogen spezialisiert.

Quer über den Hinterhof in einer Scheune gab es eine unordentliche Werkstatt. Auch die wurde durchsucht. Sein Hund, so ein Diensthundeführer, habe mehrfach angeschlagen: gleich am Eingang an einem Schrotthaufen, unter einer Werkbank, vor einem Stapel Kisten, später im Wohnzimmer noch einmal.

Gefunden wurde in der Werkstatt dies: zwei Sprenggranaten von 20 Millimetern Durchmesser, geeignet für

Bordgeschütze von Panzern der Wehrmacht, eine Brandsprenggranate, eine weitere Panzergranate, eine geladene Luger-Pistole mit Munition, eine Sauer Pistole, ein SA-Revolver vom Kaliber 357 Magnum. Dazu jede Menge Militärmunition, weitere Waffenteile, Schwarzpulver aus Patronen oder Feuerwerkskörpern, ein Knallblitz-Simulator und überraschend zwischen all dem Kriegswerzeug auch noch eine Platte mit 56,4 Gramm Haschisch. Unterdessen fanden weitere Beamte im Wohnzimmer, das der Angeklagte mit seiner Mutter bewohnt haben soll, einen großkalibrigen Colt der US-Armee sowie in der Hosentasche des

Angeklagten einen Klumpen Haschisch.

So klar schien der sensationelle Fund den 33-Jährigen zu belasten, dass einiges Erforderliche zur Beweissicherung nicht gemacht wurde. Es sei „offensichtlich im Rahmen der Ermittlungen geschlammpt worden“, formulierte es Verteidiger Olaf Wiesemann. Es gibt keine Fotos der Waffen, keine der Fundorte, keine Skizzen zur Auffindesituation. Dreimal musste der Prozess vor dem Amtsgericht begonnen werden, zweimal wurde er abgebrochen, um nachzuermitteln. Weder fanden sich Fingerabdrücke an der Haschisch-Platte, noch war das in der Hosentasche gefun-

dene Haschisch von gleicher Qualität wie die Platte.

Der Angeklagte gibt zwar zu, 7,7 Gramm besessen zu haben. Von Waffen und der Platte will er nichts gewusst haben. Seinen Vater kann man nicht befragen, der ist 2007 gestorben. Dass kein Nachbar glaubt, der Verstorbene könne jemals Waffen gesammelt haben, der Sohn aber sei Sportschütze, ist vor Gericht kein Beweis. Alles sei so versteckt gewesen, dass es möglich sei, dass der 33-Jährige wirklich nicht davon gewusst habe, sagte der Richter. Der Fund sei ihm nicht zwingend zuzuordnen. Deshalb musste selbst der Staatsanwalt Freispruch beantragen – das Gericht folgte dem Antrag.

AUSFLUGSTIPPS

Lange Römer-Nacht

Braunschweig. Gruselig geht es zu bei der zweiten langen Römer-Nacht am Sonnabend, 22. Februar, im Braunschweigischen Landesmuseum. Unter dem Motto „Nightmare on Harzhorn“ präsentiert das Museum die Landesausstellung „Roms vergessener Feldzug“ von 18 bis 24 Uhr in einem neuen Licht. Auf dem Programm stehen wechselnde circa 20-minütige Themenführungen, Filmvorführungen römischer Schlachtszenen, Liveamusik sowie Schmink- und Fotoaktion (19 und 21 Uhr). Außerdem gibt es eine Legionärsrüstung zum Anfassen und Ausprobieren. Interessierte können ein Selbstexperiment wagen und ihre körperliche und geistige Schlagkraft im Legionär-Eignungstest beweisen. Für das leibliche Wohl wird gesorgt. Rund 50 000 Besucher bilanzierte das



Fund vom Harzhorn bei Kalefeld: Hippo sandale (Hufschutz), Zügelführer und Axtkopf. **Christa S. Fuchs, NLD**

Museum in den ersten vier Monaten der im September 2013 eröffneten Römer-Sonderausstellung. Im Zentrum der Schau stehen die sensationellen Funde des 2008 entdeckten germanisch-römischen Schlachtfeldes aus dem

3. Jahrhundert nach Christus am Harzhorn bei Kalefeld im Landkreis Northeim. Die Ausstellung im Landesmuseum Braunschweig, Burgplatz 1, ist verlängert bis Sonntag, 2. März. Infos im Internet: 3landesmuseen.de. **kah**

Tropengewächshaus

Witzenhausen. „Zauberpflanzen“ zwischen Aberglauben, Magie und Kulturgeschichte sind Thema im Tropengewächshaus in Witzenhausen, Steinweg 19, am Sonnabend, 9. März. Der Vortrag und Rundgang mit Agraringenieurin Ines Fehrmann beginnt um 14 Uhr. Anmeldung unter Telefon 0 55 42 / 98 12 31, per E-Mail: tropengewaechshaus@uni-kassel.de. **kah**

Dampfloks-Sonderfahrt

Göttingen. Mit einem historischen Zug dampft die Schnellzuglokomotive 03 1010 aus dem Jahre 1940 am Sonnabend, 15. März, ab Göttingen (Abfahrt 4.30 Uhr) über Northeim (Abfahrt 4.45 Uhr) ins Emsland. In Papenburg wird die Meyer-Werft besichtigt. Fahrkarten-Reservierungen unter Telefon 0 20 41 / 3 48 46 68. **kah**